

AUS ANGST WIRD MUT

Zurück zum Zentrum

4

Willkommensorte auf dem Weg in die Freiheit 10

Judenhass neu aufgeflammt

12

Reportagen aus Israel

Kreativität und Gebet Neue Hilfsstrategien	3
Zurück zum Zentrum Ein neues Zuhause für unsere Gemeinde	4
Bleibender Auftrag, wechselnde Schwerpunkte Dienst im Ausnahmezustand	5
Party wird zur Evangelisation Für Jesus in unserer Stadt unterwegs	6
Unser Land braucht Gebet	7
Gebetsanliegen	7-8
Glaubensschritte im Krieg Es gibt viel zu befürchten, packen wir's an!	8
Über den Tellerrand hinaus Evangelisation und Diakonie untrennbar	9
Willkommensorte auf dem Weg in die Freiheit Unvoreingenommene Gastfreundschaft	10
Aus Angst wird Mut Vertrauen in Gottes Führung	11
Judenhass neu aufgeflammt Mehr als das Auge sehen kann	12-13
Veranstaltungen/Medien	14-15
Israelkongress	16

EDITORIAL



Lass uns (...) nach unsern Brüdern und Schwestern sehen (...), wie es um sie steht.
(Apostelgeschichte 15,36)

Liebe amzi-Freunde,

Paulus fasst in seinen an Barnabas gerichteten Worten gut den Auftrag der amzi zusammen: Sie, liebe Leserinnen und Leser, erfahren zu lassen, wie es um unsere Geschwister in Israel und den Palästinensischen Autonomiegebieten steht, ist unser Herzensanliegen. Auch und gerade in diesen Zeiten! Immer noch tobt der Krieg. Die Sympathien in Europa und weltweit haben sich mittlerweile verschoben. Wir wollen dabei nicht aus dem Blick verlieren, dass wir an den Gott Israels glauben, der zu seinem Wort und somit zu seinem Volk trotz aller Unzulänglichkeit steht. Und der alle Völker liebt und retten möchte – ohne Ausnahme, ohne „Heiden 2. Klasse“. In diesem Sinne wollen wir nicht müde werden, immer wieder zu fragen, wie es allen Menschen im Land geht – und ganz besonders unseren Geschwistern.

Mut ist Angst, die gebetet hat

Dieses Zitat von Corrie ten Boom spiegelt den roten Faden zahlreicher aktueller Berichte wider. Die arabische Alliance Church in der Altstadt Jerusalems erzählt etwa davon, wie sie nach viel Gebet und Planung nun bereit ist, ein neues Hilfsprojekt in Gaza anzupacken. Und Familie Jiryis ist dankbar, dass trotz unaufhörlicher Bedrohung durch Raketenbeschuss das Jugendzeltlager ihrer Gemeinde im hohen Norden Israels mutig durchgezogen wurde. Was sie dabei erlebt haben, lesen Sie auf Seite 11.

Los geht's!

Das Heilige Land ist jung und daher freuen wir uns über die zahlreichen Organisationen, die unter der jungen Generation arbeiten, wie Lech L'cha. Das Werk machte seinem Namen („Geh los!“) alle Ehre und stellte mitten im Krieg seinen 35. Jüngerschaftskurs auf die Beine. Auch eine junge messianische Jüdin der dritten Generation, Jael Kalisher, führt das geistliche Erbe ihrer Familie mit ihrem Engagement unter jungen Israelis fort, von denen viele nach dem Militärdienst erst einmal mit dem Rucksack rund um den Globus unterwegs sind. Dass dies eine Chance ist, ihnen von ihrem Messias zu erzählen, greift ihr Dienst auf.

Teilen vervielfacht

Vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse an der Gemeinde Jesu in Israel und den Palästinensischen Gebieten, Ihr Gebet und Ihr Opfer – all das hilft mit, die Arbeiten vor Ort zu ermöglichen. Dies gilt auch für das sozial-diakonische Engagement, das wir über „Nothilfe Israel“ weiterhin unterstützen. Dabei teilen arabische und messianisch-jüdische Gemeinden Kräfte und Spenden, um vereint Bedürftigen landauf landab beizustehen. Dass es dabei auf natürliche Weise zu Gesprächen über ihre Glaubensüberzeugung kommt, versteht sich von selbst. Was für eine Chance! Beten wir, dass der Herr diesen breit gestreuten Samen aufgehen lässt.

Sehen wir uns?

Wenn Sie diese Ausgabe in Händen halten, sind es nur noch wenige Wochen bis zum großen Israel-Kongress auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd. In diesem Jahr ist eine vielfältige Bandbreite von Referenten aus Israel, den Palästinensischen Gebieten und Deutschland mit am Start. Wir sind gespannt und freuen uns darauf, viele von Ihnen zu sehen.

Viel Freude beim Lesen!

Shalom, auch im Namen von Bernhard Heyl,

Ihre Tabea Andörfer

Kreativität und Gebet

NEUE HILFSSTRATEGIEN



Inmitten aller humanitären Hilfe in diesen schweren und unsicheren Zeiten bleibt unser Herzensanliegen, die Gute Nachricht weiterzugeben. Zudem legten wir in den letzten Monaten neben unseren verschiedenen Gemeindeaktivitäten den Schwerpunkt auf das Gebet.

Hoffnung verbreiten

Die Lage in Ostjerusalem und der Westbank ist beispiellos. Die Arbeitslosigkeit hat ein Rekordhoch von geschätzten 45% erreicht ohne nennenswerte Hoffnung auf eine Belebung des Tourismus-Sektors noch auf die Rückkehr palästinensischer Tagelöhner an ihre Arbeitsstellen in Israel. Die wirtschaftlichen Bedingungen der meisten Familien haben sich in den vergangenen Monaten massiv verschlechtert, denn inzwischen sind ihre Ersparnisse aufgebraucht.

Familienadoption

Bei unseren Besuchen in Privathäusern und Kliniken wurde uns deutlich, wie leidvoll es ist, wenn Menschen in der Fremde festsitzen. Daher haben wir seit Anfang Juni unsere Strategie geändert und ein Familienadoptionsprogramm eingeführt. Auf diese Weise können wir

sicherstellen, dass die betreffenden Familien für drei Monate mit Lebensmitteln versorgt sind. Die Unterstützung wird in Form von Lebensmittelgutscheinen ausgegeben. Zudem bereiten wir derzeit etliche größere Hilfsprojekte im Gazastreifen vor, wie z. B. die Versorgung von 2000 Menschen mit einer warmen Mahlzeit. Hierfür waren eine ausgedehnte Planungsphase und viel Gebet nötig.

Waisenkinder

100 Waisenkinder sind inzwischen aus Gaza in Bethlehem angekommen. Wir waren die erste Organisation, die sich mit den Verantwortlichen in Verbindung setzte. Es brach uns das Herz, als wir die Jungen und Mädchen im Alter von 2 bis 13 Jahren, die so viel durchgemacht hatten, in ihrer Unterkunft besuchten. Wir brachten ihnen Säcke voller Spielzeug mit und luden sie zu einem leckeren Abendessen ein. Danach gestalteten wir für sie ein Programm mit Spielen und anderen Aktivitäten. Es war beglückend zu sehen, wie sich langsam wieder Freude auf ihren Gesichtern ausbreitete. In den kommenden Monaten werden wir uns weiterhin für diese Kinder einsetzen.

Jugend in Aktion

Wir sind dankbar für unsere Jugend und ihr wachsendes Engagement. Vor Kurzem leiteten die jungen Leute zum ersten Mal den Lobpreis im Gottesdienst. Wir freuten uns über ihre Begeisterung und Liebe zu Gott sowie über sein Wirken in ihrem Leben. An einem Abend luden meine Frau Randa und ich sie zum Grillen in unser neu eröffnetes *CAMA-Zentrum* (sozial-diakonische Arbeit unserer Gemeinde) ein. Neben der Tischgemeinschaft standen Spiele und eine Andacht auf dem Programm.

Männer-Wüstentrip

Auch in unserem Männerkreis gab in den letzten Wochen spannende Angebote. Um die Gemeinschaft zu stärken, machten wir uns auf den Weg in die jüdische Wüste, wo König David und auch Johannes der Täufer einen Großteil ihres Lebens verbrachten. Ausflüge dieser Art schweißen die Männer enger zusammen. Dabei lernen sie etwas zum biblischen Hintergrund der jeweiligen Orte und haben Gelegenheit, über Gottes Wort nachzusinnen. Vielen Dank für Ihre Fürbitte und Unterstützung.



Die *Jerusalem Alliance Church* ist eine arabische Gemeinde im christlichen Viertel der Altstadt unter der Leitung von Pastor MAZEN NASRAWI. Neben einer Tochtergemeinde in Beit Sahour bei Bethlehem ist auch ein sozial-diakonisches Werk Teil der Arbeit.

Zurück zum Zentrum

Evan Thomas
& Lev Guler

EIN NEUES ZUHAUSE FÜR UNSERE GEMEINDE



Eine Lektion, die wir in den letzten Monaten gelernt haben, ist, wie sehr wir doch als Gemeinde ohne feste Räumlichkeiten den „Elementen“ – den äußeren Umständen – ausgesetzt sind.

Umdenken

Während der ersten beiden Kriegsmomente war eine Zusammenkunft als ganze Gemeinde nicht möglich. Räume, die in Frage gekommen wären, hätten keinen angemessenen Schutz im Falle eines Raketenangriffs geboten, und anderswo waren Evakuierte aus dem Süden untergebracht. Uns wurde auch deutlich, wie viel besser wir der großen Menge Bedürftiger helfen könnten, wenn wir ein Gemeindezentrum als Basis hätten. Ende letzten Jahres begannen wir Pastoren also zum Verkauf stehende Räumlichkeiten im Zentrum unserer Stadt Netanya auszuloten. Und wir wurden fündig! Unsere Mitglieder gaben ihr volles Ja, und es kamen genügend Spenden aus der Gemeinde zusammen, um die Anzahlung abzudecken.

Gebets-Turm

Die Räumlichkeiten befinden sich auf der 12. Etage eines Bürogebäudes und bieten einen weiten Blick über die Stadt bis hin zur Sharon-Ebene und in Richtung Westbank. Das Potenzial als „Gebets-Turm“ drängt sich einem dabei sofort auf. Inzwischen ist dank vieler Spender fast die Hälfte des Kaufpreises zusammengekommen. Seit wir Anfang

März die Schlüssel ausgehändigt bekommen, treffen wir uns zellgruppenweise Shabbat für Shabbat in den neuen leeren Räumen, um sie mit Gebet zu „überschütten“. Derzeit planen wir den Ausbau und die Renovierung unserer neuen Bleibe, bevor die praktische Umsetzung des Konzeptes durch ein Bau-Team beginnt.



Folgen des Krieges

Noch immer ist kein Ende des Krieges in Sicht. Das Blutvergießen im Land hört nicht auf, viele unserer jüngeren Männer befinden sich weiterhin an der Front – getrennt von ihren Familien und abgeschnitten von Arbeitsplatz und Studium. Israel ist inzwischen ein Ausgestoßener in den Augen vieler Nationen, und der Antisemitismus nimmt weiterhin weltweit zu. Die Tourismusindustrie, unser Hauptwirtschaftszweig, ist fast zum Erliegen gekommen. Hunderttausende aus dem Norden und Süden

fristen nach wie vor ihr Dasein als Bin-nengeflüchtete.

Leid auf beiden Seiten

Das Neue Testament lehrt uns, unsere Feinde zu lieben und die andere Wange hinzuhalten, doch wir dürfen nicht vergessen, dass Israel noch nicht erlöst ist und bei Bedrohung mit alttestamentlicher Gesinnung reagiert. Daher ist nun der größte Teil des Gazastreifens massiv zerstört und darum hungern mehr als eine Million Palästinenser in Gaza einschließlich der Christen, die in zwei Kirchen Unterschlupf gefunden haben. Andere arabische Nationen beteiligen sich an humanitärer Hilfe, sind aber nicht bereit, Geflüchtete aus Gaza aufzunehmen. Auf beiden Seiten gibt es menschliches Leid entsetzlichen Ausmaßes! Als Nachfolger Yeshuas darf uns weder die Not unseres Volkes noch die unserer Nächsten, gegen die wir derzeit Krieg führen, kalt lassen. Und beide brauchen Gottes Erlösung durch den Glauben an den Messias. Beten wir für sie!

Beit Asaph ist eine messianische Gemeinde in Netanya, die von EVAN THOMAS und LEV GULER geleitet wird. Die Verbundenheit mit anderen Jesus-Nachfolgern unterschiedlichen Hintergrunds im Land ist ihnen ein Herzensanliegen.



Munir Kakish

Bleibender Auftrag, wechselnde Schwerpunkte

DIENST IM AUSNAHMEZUSTAND

Wir preisen den Herrn für seine Bewahrung und Versorgung unseres Dienstes, unserer Gemeinde samt Kinderheim *Home of New Life* in Ramallah (Westbank) sowie unserer Gemeinde in Ramla (Israel). Wir leiden aber auch mit denen, die ihr Zuhause, ihre Lebensgrundlage oder sogar Angehörige verloren haben. Wir tun unser Bestes, Menschen, die ein Dach über dem Kopf, finanzielle Hilfen für einen Umzug, dringende medizinische Hilfe oder andere Unterstützung brauchen, unter die Arme zu greifen.

Manches muss warten

Viele von Ihnen haben auch zugunsten eines neuen Gebäudes für unsere Gemeinde und das *Home of New Life* in Ramallah gespendet. Dieses Projekt wurde aufgrund der derzeitigen Situation auf Eis gelegt. Dennoch herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Wir beten, dass der Krieg bald ein Ende findet und wir unser Augenmerk wieder auf das, was in unseren anderen Diensten ansteht, richten können.



Vor dem Nichts

In Gaza befinden sich immer noch zahlreiche Christen sowohl in der orthodoxen als auch in der katholischen Kirche, die ihnen seit Beginn des Kriegs Unterschlupf bieten, mit mangelnder Versorgung. Seit Beginn des Krieges im Oktober durften sie ihr Zuhause oder den ehemaligen Standort desselben nur ein paar Mal aufsuchen. Uns ist eine Familie mit mehreren Brüdern bekannt, die ein mehrstöckiges Wohnhaus errichtet hatten. Jeder Bruder lebte, wie in der arabischen Kultur üblich, mit seiner Familie in einer Wohnung auf einer anderen Etage. Inzwischen ist ihr Zuhause und ihre Lebensinvestition vollkommen zerstört. Dies ist nur eines von Hunderten von Schicksalen, von denen wir täglich hören. Beten wir, dass Hilfe die Menschen erreicht, die sie benötigen.

Dieses Jahr nicht in Jerusalem

Hier im Heiligen Land gibt es normalerweise zwei Ostertermine, die sich nach verschiedenen Kalendern richten: die Ostkirchen folgen dem Julianischen und die Westkirchen dem Gregorianischen Kalender. Da wir das Vorrecht haben, in dem Land zu leben, in der die Auferstehung Jesu geschah, feiern wir Ostern gemäß dem Julianischen Kalender, was in etwa mit dem jüdischen Pessach zusammenfällt. Dieses Jahr gestalteten sich die Feiertage natürlich anders. Aufgrund erschwelter Bedingungen (keine Ausreisegenehmigungen für Christen in der Westbank für Jerusalem, gefährliche Anreise etc.) beschlossen wir als „Allianz



Evangelikaler Gemeinden im Heiligen Land“, unsere alljährliche Osterfeier am Gartengrab in Jerusalem abzusagen. So feierte jede Ortsgemeinde für sich die Auferstehung unseres Heilands.

Grund zu danken

Wir loben den Herrn für mehr Menschen in unseren Gottesdiensten sowie für unser tolles Kinderprogramm jeden Freitag und Gottes sichtbares Wirken an den Herzen der Kinder. Wir beten und glauben gemeinsam mit unseren Glaubensgeschwistern im ganzen Land und weltweit, dass der Friedefürst Jesus Frieden im Land schaffen möge.

MUNIR KAKISH leitet das Werk *RCO Ministries*, zu dem das Kinderheim *Home of New Life* und jeweils eine Gemeinde in Ramallah und Ramla gehören. Darüber hinaus ist er Vorsitzender des *Council of Local Evangelical Churches in the Holy Land* (Allianz Evangelikaler Gemeinden im Heiligen Land).

Party wird zur Evangelisation

FÜR JESUS IN UNSERER STADT UNTERWEGS

Unsere Gemeinde durfte Ende letzten Jahres auf Einladung des Zentrums für Holocaustüberlebende in Lod bei einer Weihnachts- bzw. Neujahrsveranstaltung ein Konzert für ältere Menschen geben. Es war eine wunderbare Gelegenheit Gottes gute Botschaft weiterzusagen.

Weihnachten mit Inhalt füllen

Neben einigen bekannten hebräischen Liedern trug unser Lobpreisteam an jenem Nachmittag dem aufmerksamen Publikum Lieder auf Russisch vor, die von der Geburt Yeshuas und allem, was er für uns getan hat, handelten. Anschließend durfte ich ein paar Worte zu unserer Gemeinde und unserer Glaubensüberzeugung sagen. Dann lasen wir die Geschichte von Yeshuas Geburt vor, und im Anschluss erklärte ich die zentrale Bedeutung dieses Ereignisses. Die Mehrheit der Besucher stammte aus der ehemaligen Sowjetunion und sprach Russisch – ebenso wie viele unserer Gemeindemitglieder. Daher war uns die Tradition, den Altjahrsabend bzw. Neujahrstag als eine Art Weihnachten zu feiern, vertraut. Obwohl der Feiertag in der Sowjetunion seine religiöse Bedeutung verloren hatte, feierten ihn alle Bürger, ganz gleich welchen Hintergrunds, ausgiebig mit Weihnachtsbaum und allem Drum und Dran. Wir sind dankbar für die Gelegenheit, das Fest mit seiner wahren Bedeutung zu füllen und die Hoffnung und Rettung durch Yeshua weiterzugeben.

Barmherzigkeit üben

Der Herr hat zahlreiche Türen für unsere Gemeinde geöffnet, Menschen in Not zu helfen. Durch den Krieg haben viele ihre Arbeit verloren und stehen nun ohne Lohn und Brot da, während gleichzeitig die Lebensmittel- und Energiepreise in die Höhe schießen. Unsere Gemeinde begann umgehend, Lebensmittelpakete an Bedürftige in unserer Gemeinde, Freunde dieser Familien und Menschen in unserem Umfeld zu verteilen. Dies führte zur Unterstützung Holocaustüberlebender in einer der Städte, in der manche unserer Mitglieder wohnen. So durften wir diesen Senioren Yeshuas Liebe weitergeben, ihnen Lebensmittelpakete bringen und mit vielen von ihnen beten.



Licht in dunkelster Nacht

Yeshua ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist (Lukas 19,10). Er zeigte uns Barmherzigkeit, und genauso haben wir die Möglichkeit, einander in seinem Namen Mitgefühl und Liebe zu erweisen. Gemeinsam mit anderen Gläubigen verschiedener Gemeinden in der Region Tel Aviv sind wir immer wieder als kleine Gruppe im Süden der Stadt, eine Ecke, die von Armut und Drogensucht geprägt ist, unterwegs. Dort verteilen wir Kleidung und Essen, sprechen mit den Menschen und beten mit ihnen. Eine Frau aus unserer Gemeinde, die sich treu in diesem Dienst engagiert, erzählte von der Begegnung mit S., einer Schwarzen Hebräerin. Die Schwarzen Hebräer sind eine afroamerikanische Sekte, deren Anhänger sich als Nachkommen von Israeliten der Antike verstehen. Die Gruppierung vereint christliche und jüdische Aspekte in Glaubensüberzeugung und -praxis. Wir durften im Namen Yeshuas für S. beten, und wir beten auch weiterhin für sie, dass sie ihr Leben auf der Straße und die Drogen hinter sich lässt.

ALEKSEY RAIKHSTADT ist leitender Pastor der messianischen Gemeinde *Beit Immanuel* in Tel Aviv-Jaffa.

Sonntag

- Beten wir für die **Jerusalem Alliance Church**, dass sie in dieser so schwierigen Zeit die Hoffnung und Liebe Gottes weitergeben darf, gerade auch an jene, die die Gute Nachricht noch nicht gehört haben. Wir wollen das Team im Gebet tragen für die Arbeit mit den Waisenkindern aus Gaza, dass diese mit der Liebe Gottes in Jesus in Berührung kommen und ihn als Heiland erfahren.
- Danken wir Gott für seine Führung in der Findung von Räumlichkeiten der Gemeinde **Beit Asaph**. Wir beten, dass sie ganz neu gestärkt wird, um ihre Mitmenschen mit der Guten Nachricht zu erreichen.

Montag

- Auch für die Arbeit der **RCO & Home of New Life** beten wir, dass sie auf vielfältige Weise Jesus den Friedefürsten verkünden und Menschen zu ihm führen. Beten wir auch für die Geschwister in Gaza, dass die dringend benötigten Hilfsgüter, die von der Hamas beschlagnahmt und kontrolliert werden, zu ihnen gelangen können.
- Wir segnen die Arbeit von **Lech L'cha**, beten um Sicherheit über ihren Konferenzen, Freizeiten und Schulungen sowie um reiche, gute Frucht im Leben der Teilnehmer. Danken wir Gott für Ermutigung und Trost, der von den Mitarbeitern an die jungen Menschen weitergegeben wird.

Dienstag

- Wir danken Gott, dass **Beit Immanuel** vielen Holocaustüberlebenden die wahre Botschaft hinter der Weihnachtsfeier vermitteln konnte und beten, dass diese so die Errettung durch ihren Messias erleben. Wir beten auch für S., eine Anhängerin der afro-amerikanischen Sekte „Schwarze Hebräer“, dass Gott ihr die Augen für die Wahrheit öffnet und sie von ihrem falschen Glauben befreit wird.

Mittwoch

- Beten wir zusammen wie von der Gemeinde **Hamaayan** aufgeführt:
- Für die Freilassung der Geiseln und ihre Bewahrung
 - Für die Heilung der Traumatisierten

Unser Land braucht Gebet

Im März fuhren wir nach Sderot in die Nähe des Gazastreifens. Wir reihten uns in eine Gruppe von Gläubigen aus dem ganzen Land ein, um gemeinsam Jesaja 61 zu singen und zu proklamieren.

Gemeinsames Gedenken

Wir versammelten uns an der Stelle, an der die Polizeistation von Sderot vor ihrer Zerstörung im Kampf gegen die Terroristen am 7. Oktober gestanden hatte. Als Nächstes fuhren wir nach Re'im, dem Ort des Nova Festivals. 350 junge Leute wurden hier entweder getötet oder gekidnappt. Wir machten uns eins, um gemeinsam für das Wohl unseres Volkes zu beten, Gott zu loben und ihn zu suchen. Der Herr führte viele Leiter von Gemeinden und Werken im Land, jüdische sowie arabische, an verschiedenen Orten zusammen, um drei Tage betend und fastend in Einheit zusammenzustehen.



©Ilan Lorenzy

Hilferuf an die richtige Adresse

In unserer momentanen Kriegssituation wollen wir Königin Esthers Beispiel folgen und inmitten der Gefahr ein Fasten ausrufen. Wir wollen Buße tun über die

Sünden und Kompromisse, die uns als Nation von Gott wegziehen. Wir beten für unsere Regierung, dass sie auf Gottes Führung in Bezug auf den Krieg hört. Wir bitten für die Freilassung unserer Geiseln, für ihre Bewahrung vor weiterem Leid und Tod. Auch für unser Volk beten wir – um Heilung von Trauma und Schock sowie um Sicherheit für unsere Truppen und Zivilisten. Wir bitten zudem um Schutz und Rettung für die Zivilbevölkerung in Gaza, Judäa und Samarien, für die arabischen Christen dort und die Zivilisten, die nicht an terroristischen Machenschaften beteiligt sind. Wir beten für die Gemeinschaft der Gläubigen hier in Israel, um Einheit im Glauben und im Gebet. Möge der Herr diese schwierige Zeit dazu gebrauchen, dass sich die Menschen wieder ihm zuwenden und Hilfe von ihm erbitten.

Diakonischer Dienst

Einmal im Monat fahren wir weiterhin nach Tel Aviv um Obdachlose zu versorgen und die Gute Nachricht von Jeschua zu verkünden. Wir verteilen Lebensmittel und Kleidung und geben Gottes Liebe und Hoffnung an die Verlorenen weiter. Danke, dass Sie für uns einstehen, wir schätzen Ihr Gebet für uns und unser Land sehr.

Die Hamaayan Congregation ist eine messianische Gemeinde in Kfar Saba bei Tel Aviv.

- Für Gottes Schutz über Israels Truppen und Zivilisten
- Für Schutz über der Zivilbevölkerung in Gaza, Judäa und Samarien, für die arabischen Christen dort und die Zivilisten, die nicht an terroristischen Machenschaften beteiligt sind
- Wir beten für die Gemeinschaft der Gläubigen hier in Israel, um Einheit im Glauben und im Gebet. Möge der Herr diese schwierige Zeit dazu gebrauchen, dass sich die Menschen wieder ihm zuwenden und Hilfe von ihm erbitten.

Donnerstag

- Wir beten für die diakonische Arbeit, die **Jerusalem Assembly** immer mit der Weitergabe der Guten Nachricht verbindet. Mögen die Empfänger offene Herzen und Augen haben und Yeshua als ihren Erretter annehmen.
- Auch **Jael Kalisher** und ihren Dienst unter jungen suchenden Israelis, die oft nach dem Militärdienst die Welt bereisen, wollen wir in unsere Fürbitte einschließen.
- Viele durften Befreiung in Yeshua durch **Aviv Ministry** erleben, so beten wir für die Frauen N. und Y. und die Besucher der Treffen in der Männer-Reha-Einrichtung. Mögen sie von Sucht befreit werden und neues Leben in Yeshua finden.

Freitag

- Wir segnen **Hatim** und **Renate Jiryis** von der **Christ the King Church**, wir danken Gott für seinen Schutz über ihrer Jugendfreizeit. Wir beten um Frucht für die in den Kindertagesstätten gestreuten Samen, mögen noch mehr solche Türen sich öffnen.
- Leider ist die Situation wie von **One for Israel** beschrieben, bei weitem nicht nur in den USA so prekär – denn dasselbe geschieht zur Zeit an den Ausbildungsstätten in Deutschland und der Schweiz. Beten wir gegen diesen aufgeflamten Antisemitismus und bekennen wir uns zu Israel!

Samstag

- Wir beten als **amzi** um Gottes Führung in all unserem Tun und Wirken, um gelungene und bewahrte Vortragsveranstaltungen in der Schweiz und in Deutschland. Wir beten, dass wir nach wie vor unsere Partner in Israel und den autonomen Gebieten unterstützen dürfen und ihnen ein Segen sind. Herzlichen Dank, wenn Sie die amzi im Gebet mittragen!



Dalia Yambaka

Glaubensschritte im Krieg

**ES GIBT VIEL ZU BEFÜRCHTEN,
PACKEN WIR'S AN!**

Nach intensivem Gebet und Ringen um Gottes Führung beschloss unsere Leitung, den Glaubensschritt zu wagen und im Frühjahr wieder einen Jüngerschaftskurs anzubieten.

Andere Vorzeichen

Inzwischen befindet sich der Kurs mit 18 gläubigen jungen Erwachsenen, 14 Frauen und 4 Männern, bereits in der Zielgeraden. Die Teilnehmer/-innen starteten mit der Hoffnung, durch die Zeit auf ihrem Weg mit dem Herrn gestärkt zu werden und Gottes Willen für ihre Zukunft zu erfahren. Viele von ihnen kamen direkt nach Absolvierung ihrer Wehrpflicht zu uns. Manche hatten aufgrund des Krieges länger bzw. als Reservisten gedient. Sie wurden Zeugen von Gräueltaten, und viele kennen jemanden, der am 7. Oktober oder im darauffolgenden Krieg umkam oder schwer verwundet wurde. Als Team hatten wir uns darauf eingestellt und vorbereitet, die jungen Menschen in ihrer speziellen Situation abzuholen. Neben Gottes Führung für ihren kommenden Lebensabschnitt brauchten sie Erfrischung und Ermutigung vom Herrn.

Ehemalige als Mitarbeiter

Zusätzlich zu den Pastoren, Lehrern und Dozenten, die sich in unserem Kurs engagieren, sind wir dankbar für Vollzeitmitarbeiter/-innen, die sich gerne in das Leben der Teilnehmenden in-

vestieren. Wir freuen uns über unsere Köchin Rolan, die sich in diesen Dienst bei **Lech L'cha** hat rufen lassen und das Team, Teilnehmende und Freiwillige mit köstlichen Mahlzeiten versorgt. Unsere Vollzeitmitarbeitenden werden von weiteren jungen Leitern unterstützt, die den vorhergehenden Jüngerschaftskurs absolviert haben und nun im Rahmen ihres Praktikums selbst aktiv werden.

Vertrauensvoll weitergehen

Vielen Dank, dass Sie in Gebet und Gaben an unserer Seite stehen. In diesen Zeiten der negativen Berichterstattung über unser Land schätzen wir dies mehr denn je. Wir wollen unser Vertrauen weiterhin auf unseren Herrn setzen und an seiner Hand weitergehen.



Lech L'cha bietet Jüngerschaftsschulungen und Konferenzen für junge Erwachsene vor bzw. nach deren Wehrdienst an.

Über den Tellerrand hinaus

EVANGELISATION UND DIAKONIE UNTRENNBAR



Jael und Connections

Wenn unsere Tochter Jael nicht gerade dienstlich unterwegs ist und u. a. Konferenzen außerhalb Israels mit hebräischem Lobpreis bereichert, versucht sie, ein Unterstützer-Netzwerk für *Connections* aufzubauen. Bei diesem Dienst geht es darum, junge Israelis (z. B. Rucksacktouristen in Neuseeland und anderswo) mit messianischen Gläubigen und Gemeinden in Israel in Kontakt zu bringen. Da Jael ihr „Hauptquartier“ bei uns zuhause aufgeschlagen hat, freuen wir uns, aus erster Hand mitzuerleben, wie Gott dieses Projekt Gestalt gewinnen lässt. Vielen Dank für Ihre Fürbitte für Jael und ihr Team. Wenn Sie diesen Dienst auf Ihr Herz nehmen möchten, finden Sie hier weitere Informationen (auf Englisch):

<https://store.foi.org/donate/connections>

Ordination

Vor einiger Zeit durften wir zwei Älteste ordinieren. Ich preise den Herrn für seine Güte und Gnade. Die zwei bewährten Brüder dienen bereits als Älteste unserer Gemeinde. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung, die unseren Dienst ermöglicht.



MENO KALISHER ist Pastor der *Jerusalem Assembly House Of Redemption*. Schwerpunkt der messianischen Gemeinde in einem Vorort der Stadt ist biblische Lehre und (Medien-)Evangelisation.

Im Norden unseres Landes eskaliert die Lage gerade. Von unserer Tochter, die dort stationiert ist, wissen wir, dass die Region unaufhörlich von der Hisbolla bombardiert wird. Eine der Hauptfragen, die wir uns alle stellen ist: Wie lange noch? 120.000 Israelis wurden aus dem Norden evakuiert. Vor einiger Zeit explodierte eine Rakete vor unserer Tochtergemeinde in Kiryat Shmona. Niemand wurde verletzt, doch das Gebäude nahm Schaden und muss wieder hergerichtet werden. Beten wir für unsere Geschwister dort. Wir befinden uns in einem geistlichen Kampf, und so richten wir unsere Blicke zum Herrn. Wir unterstützen weiterhin unsere Geschwister an der Front und stellen jedes Mal sicher, dass deren Kameraden im jeweiligen *Platoon* (Zug) mitversorgt werden.

Hebräischkurs für Bauarbeiter

Während wir weiterhin evangelistische Flyer verteilen und unsere Videos auf den verschiedenen Medienplattformen posten, ist es uns ein Anliegen, offen für Gottes Führung zu bleiben und für das, was er uns vor die Füße legt. Zum

Beispiel sind uns die vielen chinesischen Bauarbeiter auf den Baustellen in unserem Umfeld aufgefallen. Und so kam es, dass einige unserer chinesischsprachigen Gemeindeglieder ihnen nun Hebräischunterricht in unseren Räumen anbieten. Wir beten, dass sie durch diesen Dienst mit der Guten Nachricht erreicht werden. Es ist nicht möglich, humanitäre Hilfe und die Weitergabe der Wahrheit über Gott voneinander zu trennen. Wir teilen Spenden mit anderen Gemeinden in Israel, mit arabischen und jüdischen Jesusgläubigen. Diese Unterstützung erreicht bedürftige arabische und jüdische Familien im Land.

Predigtdienste

Ich bin dankbar für Predigtdienste außerhalb des Tellerrands unserer Gemeinde bei verschiedenen christlichen Konferenzen und Seminaren in Israel, etwa bei einem Armee-Vorbereitungskurs, sowie Ende Juni in Deutschland, im Bibelkonferenzzentrum Langensteinbacher Höhe, wo ich u. a. zum Thema „Die Ersatztheologie – eine Lüge seit 2000 Jahren“ sprechen durfte.

Willkommensorte auf dem Weg in die Freiheit

UNVOREINGENOMMENE GASTFREUNDSCHAFT



Wir preisen den Herrn für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sich im Aviv Center einbringen. Sie sind ein großer Segen für unsere Besucher. Der Leiter eines unserer Freiwilligenteams, I., teilte kürzlich folgendes Erlebnis:

Warum tun Sie das?

„Als wir auf der Straße Essen verteilten, sprach mich eine Frau an: ‚Ich habe Sie schon oft gesehen, wie Sie mit den Leuten von der Straße reden und ihnen zuhören. Warum tun Sie das?‘ Ich erzählte, wie Yeshua mich vor vielen Jahren von einem Leben in Kriminalität und Drogensucht befreit hatte. ‚Und jetzt‘, fuhr ich fort, ‚komme ich hierher und helfe anderen, so wie Yeshua mir geholfen hat. Was auch immer Sie durchgemacht haben, Yeshua kennt Ihren Schmerz.‘ Die Frau namens N. vertraute mir an, sie sei Anfang 40, Mutter von vier Kindern und geschieden. Sie habe durch ihren Mann Gewalt erfahren, so dass sie irgendwann keinen anderen Ausweg sah, als von zu Hause wegzulaufen. ‚Zu den Kindern war er gut‘, fügte sie hinzu.

Vom Regen in die Traufe

Nach der Scheidung lernte sie einen Mann kennen, der drogenabhängig war, und wurde mit der Zeit selbst süchtig. Als ihr Freund im Gefängnis gelandet war, fand sie sich auf der Straße und auf dem Strich wieder, um die nächste Dosis finanzieren zu können. Ich erzählte ihr von unserem Reha-Programm. Dort könne sie von der Straße und den Drogen wegkommen, Gott kennenlernen und bessere Entscheidungen für die Zukunft treffen. Am Ende bot ich ihr an, für sie zu beten, und am Ende stimmte sie ins Amen ein. Beten wir für N., dass Gott ihr den Weg in die Freiheit zeigt.“

Heimat schenken

Unsere Reha-Einrichtung in Beersheva kümmert sich derzeit um acht Bewohner. Vor Kurzem haben zwei Personen das

Programm abgeschlossen und wohnen nun außerhalb. Zwei weitere werden bald ihrem Beispiel folgen. Wir freuen uns über ihre Fortschritte. Vorigen Monat nahmen wir einen neuen Bewohner, der alkohol- und drogenabhängig war, auf, doch traurigerweise verließ er uns nach zwei Tagen wieder, da er die Entzugserscheinungen nicht aushielt. Außerdem freuen wir uns über bis zu acht Stammgäste von außen, Abhängige aus Beersheva, die sich noch nicht zu einer Reha durchringen konnten. Sie essen mit, ruhen sich aus und nehmen an unseren Bibelarbeiten und anderen Angeboten teil. Sie besuchen auch die Shabbat-Gottesdienste unserer Gemeinde, wo man ihnen mit Herzlichkeit begegnet.



A street girl in front of Aviv Center

Mehr als Regeln und Verbote

In unserem Frauenhaus in Beersheva haben wir vor einigen Wochen eine junge Frau, Y., aufgenommen. Als der Raketenbeschuss der Hisbolla im Norden des Landes begann, verließ sie ihre Wohnung, kam bei verschiedenen Bekannten unter und übernachtete am Ende am Strand von Eilat. Über eine Freundin hörte sie von uns. Bitte beten Sie für Y. Sie hat Missbrauch erlebt und ist traumatisiert. Sie stammt aus einer religiösen Familie und assoziierte Gott von klein auf mit Regeln und Tabus, doch inzwischen ist sie offen für Gespräche über den Glauben mit unserer Leiterin Tatyana. Vielen Dank für Ihr Gebet!

DOV & OLGA BIKAS leiten *Aviv Ministry*, eine sozial-diakonische Arbeit unter Drogenabhängigen in Tel Aviv. Zum Dienst gehört je eine Reha-Einrichtung für Männer bzw. Frauen in Beersheva.



Aus Angst wird Mut

VERTRAUEN IN GOTTES FÜHRUNG



Die Vorbereitungen für unser Jugendzeltlager waren sehr angefochten. Fortwährende Kriegsdrohungen aus dem Libanon und dem Iran wollten den Mitarbeitern mehrfach den Mut nehmen. Und dann kam er, der Angriff des Iran, und in dieser Nacht erfuhren wir in besonderer Weise, dass Gott mit uns ist. Er breitete seine Hände auch über Rama aus, denn vom Fenster aus konnten wir in der Nacht das israelische Raketenabwehrsystem in Aktion beobachten.

Aufbruch statt Rückzug

Die Jugendfreizeit war für den darauffolgenden Donnerstag anberaumt, und die Mitarbeiter fasteten und beteten um Gottes Führung. Danach hatten alle einen inneren Frieden und beschlossen, das Event durchzuführen. Bis auf drei Teilnehmer kamen alle Angemeldeten, und sie erlebten eine sehr gesegnete, mit Einheit und Freude erfüllte Zeit unter dem Thema "Jesus kommt, mach dich bereit!". Die jungen Menschen wurden in diesen Tagen auch ermutigt, die Gute Nachricht von Jesus nicht für sich zu behalten, sondern mutig weiterzusagen. Eine Woche nach dem Zeltlager

gaben mehrere Jugendliche in der Gemeinde Zeugnis davon, was die Freizeit in ihrem Leben bewirkt hat. Wir freuten uns riesig darüber! Auch waren wir unendlich dankbar für Gottes Bewahrung, denn nur zwei Tage nach der Freizeit gab es einen Raketenangriff auf Beit HaEmek, genau dort, wo das Lager stattgefunden hatte. Wie gut hatte Gott seine Hände über uns gehalten!

Weihnachtsgeschenke zu Ostern

Da wir noch Geschenke der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ übrig hatten, überlegte Hatim, ob wir nicht eine Kindertagesstätte besuchen könnten, um dort die Auferstehungsbotschaft in Lied und Geschichte weiterzugeben und die Geschenke zu verteilen. Gott öffnete eine Tür bei der Kita "Die Sonne" in Tars-hiha. Unser Besuch wurde gut angenommen. Da an einigen Orten erst jetzt, also nach dem Julianischen Kalender, Ostern gefeiert wird, passte die Auferstehungsgeschichte wunderbar.

Kurze Zeit später erhielt Hatim einen Anruf von einer weiteren Kinderbetreuungseinrichtung unserer Stadt. Diese hatte über Facebook erfahren, dass wir bei "der Sonne" waren, und wollte nun ebenfalls einen Besuch von uns. Wir erfüllten die Bitte gern. Wir beten, dass diese Samen der Liebe und des Wortes Gottes reiche Frucht bringen.

Zeit für Gemeinschaft

Zwischendurch hatten wir den Eindruck, dass es unserer Gemeinde guttun würde,

sich zu einem geselligen Abend zu treffen, um mehr Gemeinschaft zu erleben. Meist sind die Gemeindeglieder am Ende einer vollen Arbeitswoche so müde, dass sie nach dem Gottesdienst am Freitagabend gleich nach Hause gehen. So war es sehr ermutigend, letzten Sonntagabend zwanglos zusammenzukommen, sich bei einem kleinen Imbiss auszutauschen und zu spielen.

Kriegsmüde

Wir beten, dass Gott eingreift und dem Krieg ein Ende setzt. Danke für Ihre Fürbitte, dass Gott gnädig ist und seine Hand sichtbar wird. Viele Menschen sind sehr kriegsmüde durch die ständigen Angriffe aus dem Libanon, die Trauer um Angehörige oder Freunde und durch die wirtschaftliche Lage.



HATIM & RENATE JIRYIS leiten die arabische Mehrgenerationen-Gemeinde *Christ the King Church* in Tarshiha-Ma'alot in Nordgaliläa.



Judenhass neu aufgeflammt

MEHR ALS DAS AUGES SEHEN KANN

Der folgende Artikel ist ein zusammenfassend übersetzter Auszug aus der Podcast-Folge *Israel and war on college campuses – The fight against the Bible* vom 2.5.2024 aus der Podcast-Reihe *Pod for Israel* (Dr. Erez Soref, Rektor des Israel College of the Bible (ICB) & Gesamtleiter von *One for Israel*, im Gespräch mit Dr. Golan Broshi, Dozent am ICB).

Die aktuellen Demonstrationen an den US-amerikanischen Hochschulen lassen uns an Geschichten unserer Großeltern denken aus einer Zeit, in der in Europa Antisemitismus herrschte und Menschen aufgrund ihres Jüdisch-Seins nicht an einer Hochschule studieren durften. Das, was diese Erinnerungen weckt, geschieht allerdings in den USA, dem Symbol für Freiheit schlechthin und bisher ein sicherer Hafen für jüdische Menschen.

Nur anti-Israel?

Ist diese Demonstration nur gegen Israel gerichtet oder hat sie mehr im Visier? Dieser neue Antisemitismus ist ein Phänomen, in dem „Israel“ einfach eine andere Bezeichnung für „die Juden“ ist. Seit ca. 15 Jahren hört man die Aussage: „Ich bin nicht gegen Juden, nur gegen den Staat Israel.“ Dies ist ein Trugschluss, denn Paulus nennt sich manchmal „Hebräer“, manchmal „Jude aus dem Stamm

Benjamin“ und manchmal „Israelit“, was zeigt, dass alle drei Bezeichnungen für ein und dasselbe stehen. Also bedeutet der Hass auf Israel letztlich Judenhass.

Flaggenkrieg

Aus den Parolen der Demonstrierenden wird deutlich, dass sich die häufig skandiierte *Intifada* (arabisch für „Aufstand“) nicht nur gegen Israel richtet, sondern auch gegen die USA und vielleicht sogar gegen biblische, jüdisch-christliche Werte, das Fundament für die Gründung der USA. Dies wurde eindrücklich veranschaulicht, als auf dem Gelände der Harvard-Universität, eine der Elite-Universitäten des Landes, die US-amerikanische Flagge eingeholt und an ihrer Stelle die palästinensische Fahne gehisst wurde. Der Unterschied zwischen einer Pro-Israel-Kundgebung und einer Pro-Hamas-Demonstration ist der, dass in ersterer die israelische Flagge neben der US-amerikanischen hochgehalten wird, während bei Letzterer die US-amerikanische Flagge mit Füßen getreten wird. Wer also pro-Hamas ist, ist anti-israelisch und anti-amerikanisch eingestellt. Das Ganze bedeutet somit einen Angriff auf biblische, jüdisch-christliche Werte, für die der Staat Israel und die USA, wie unvollkommen beide auch sein mögen, einstehen.

Neutralität keine Lösung

Die Mehrheit der Demonstrierenden weiß vermutlich nicht, dass sie Werkzeuge böser Mächte sind, die sie für ihre Ziele einspannen. Derzeit wird oft der Vergleich zum Antisemitismus Deutschlands in den 1930er Jahren gezogen. Es habe wohl auch an den Hochschulen mit der Intelligenz des Landes angefangen – sowie darüber hinaus in den USA und rund um den Globus. 1933, 10 Tage nach Hitlers Machtergreifung, stellte der Studenten-Debattierclub *Oxford Union* einen Antrag auf Neutralität, komme, was da wolle. Winston Churchill hielt dagegen, wenn Großbritannien sich nicht gegen Hitler stelle, würde dieser das Land verschlingen. Auch wir erleben heute wieder dieses Böse. Dürfen wir nun neutral bleiben?

Wenn das Udenkbare wahr wird

Jüdische Studierende und Professoren/-innen, von beiden gibt es eine beachtliche Anzahl an den betreffenden *Ivy League*-Universitäten, fühlen sich unerwünscht und nicht mehr sicher. Auf der ganzen Welt ist Ähnliches zu beobachten, doch dass so etwas sogar an den amerikanischen Elite-Universitäten geschehen könnte, war bisher undenkbar. In einem Interview berichtete eine junge israelische Studentin eines Master-

Studiengang an der Columbia University, sie habe versucht, das Ganze nicht persönlich zu nehmen und sich bemüht, mit ihren Kommilitonen/-innen über den 7. Oktober zu sprechen. Sie sei dabei auf taube Ohren gestoßen.

Nicht das Gesamtbild

Das Ganze hat einen geistlichen Hintergrund, denn es ist widersinnig und irrational. Es ist ein Angriff auf den Gott Israels, das Volk Gottes und die Christen, die zu Israel stehen. Vermutlich kommt es nach dem Krieg zu einer Einwanderungswelle jüdischer Menschen, die vorher in anderen Teilen der Welt in Sicherheit lebten, nach Israel. Gott lässt auch aus etwas Bösem Gutes entstehen. Ermutigend war eine kürzliche Umfrage an der *Harvard*-Universität, die besagte, dass 70% der US-Amerikaner von ganzem Herzen Israel unterstützen. So ist das, was wir in den Medien sehen, nicht das vollständige Bild der USA.

Fragwürdige Allianzen

Und dennoch wird hier lautstark Israel sowie die USA, und wofür das Land steht, angegriffen – oft auf paradoxe Weise, etwa indem man eine Feuerpause fordert und dabei Flaggen anzündet. Ironisch ist auch, dass sich hier Interessensgruppen verbünden, die ideologisch und ethisch-moralisch völlig gegensätzlich eingestellt sind, wie die Hamas und LGBT-Gruppen. Das Ganze richtet sich gegen mehr als nur das physische Land Israel.

Doch wie sollten Nachfolger Jesu reagieren, diejenigen, die an den Gott Israels, seinen Messias Jesus und sein Wort glauben?

Hier einige Ideen:

• Flagge zeigen

Oft ist unsere Antwort Schweigen. Doch wenn wir zu still bleiben, meinen die, die am lautesten schreien, sie hätten recht. Unentschlossen abzuwarten ist nicht das Gebot der Stunde, denn auch vor den Jesus-Nachfolgern wird man nicht Halt machen.

• Gebet

Beten wir, dass Gottes Reich und seine Gerechtigkeit Gestalt annimmt. Dies ist kein Kampf gegen Fleisch und Blut, daher sollten wir als allererstes ins Gebet gehen.

• Nutzung Sozialer Medien

Die demonstrierenden Studierenden lesen häufig keine Zeitungen mehr, sondern informieren sich ausschließlich in den Sozialen Medien, hören sich Influencer an etc. Also müssen wir als jüdische und nichtjüdische Nachfolger Yeshuas auf diesen Plattformen präsent sein und klar Stellung beziehen. Manche Israelis sind immer noch überrascht, wenn ihnen auf diese Weise die zunehmende Anzahl Israelis bzw. jüdischer Menschen weltweit, die Seite an Seite mit nichtjüdischen Menschen an Yeshua als ihren Messias glauben, aufgeht.

• Ermutigung jüdischer Menschen vor Ort
Sagen Sie den jüdischen Menschen in Ihrem Umfeld, dass Sie hinter ihnen stehen und für sie beten. Bringen Sie ihnen Freundlichkeit entgegen und erweisen Sie ihnen Gutes. Verbringen Sie Zeit mit ihnen und ermutigen Sie sie. Das bedeutet ihnen in Zeiten wie diesen sehr viel.

Auf Gegenwind gefasst machen

Wenn sich Nachfolger, ja, die Gemeinde Jesu in diesen Zeiten öffentlich an die Seite Israels stellt, werden Anfeindungen nicht lange auf sich warten lassen. Während der NS-Zeit haben zu viele Gläubige geschwiegen, nun gibt es die Gelegenheit, es besser zu machen. Auch bei den Demonstrationen an den amerikanischen Hochschulen stellen sich Gläubige zu Israel und erfahren Widerstand. Wer sich als pro-Israel outet, ganz gleich welcher Herkunft man ist, wird Verfolgung erleben. Bisher haben wir in der westlichen Welt und in Israel, als einzige Demokratie im Nahen Osten, als Jesus-Nachfolger eine außergewöhnlich große Freiheit genossen. Kommen nun andere Zeiten auf uns zu?

Kein Kampf gegen Fleisch und Blut

Das Gegenmittel hier kann nur ein geistliches sein, denn die Demonstrationen gegen Israel sind auch geistlich motiviert – vom Gegenspieler Gottes. Yeshua ist auch hier die Antwort, die Gute Nachricht für die Juden zuerst sowie für alle anderen Völker. Nur eine geistliche Antwort kann die Menschen aufrütteln und erretten.

Wir freuen uns über die zunehmende Anzahl von Aufrufen unserer hebräischsprachigen Medien in den letzten Monaten sowie derer, die unser Team kontaktieren und Yeshua als ihren Messias annehmen. Das geistliche Interesse wächst. Wir beten um Erweckung weltweit, bevor dunklere Zeiten anbrechen. Der Herr hat einen guten Plan und wir hoffen, dass noch viele Menschen ihn erkennen.

ONE FOR ISRAEL in Netanya hat im Wesentlichen zwei Arbeitszweige: die Produktion evangelistischer digitaler Medien und das *Israel College of the Bible*.



Veranstaltungen

SEPTEMBER UND OKTOBER 2024

FR 6. BIS SO 8. SEPTEMBER 2024 / SEMINAR

**Chancen der Einheit – messianische Juden und Christen
gemeinsam unterwegs** mit Jurek Schulz

Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg
Esplanade 5-10a, D-07422 Bad Blankenburg

Details und Anmeldung:
www.allianzhaus.de/freizeiten/alle-termine/
Tel. 036741 210

SO 15. SEPTEMBER 2024

10.30 Uhr, **Missionsgottesdienst** mit Bernhard Heyl

Evang. Gemeinschaft Holzheim und Dorf-Güll
Alter Langgönsener Weg 12, D-35415 Pohlheim

Details: E-Mail: info@eghdg.de
Tel. 06004 913575

MI 18. SEPTEMBER 2024 / ISRAELWOCHE

Das Wunder der Gegenwart – Israel kämpft und lebt mit Jurek Schulz
(Israelwoche 14.-21. September mit verschiedenen Referenten)

Zedakah e.V. Maisenbach-Zainen
Talstraße 100, D-75378 Bad Liebenzell

Details und Anmeldung: www.zedakah.de/Termine
Tel. 07084 92760

DO 19. BIS SO 22. SEPTEMBER 2024 / ISRAELKONGRESS

Land der Zukunft – Land der Hoffnung

Schönblick
Willy-Schenk-Straße 9, D-73527 Schwäbisch Gmünd

Details und Anmeldung: <https://www.schoenblick.de/de/programm>
Tel. 07171 97070

SO 20. OKTOBER 2024

10.30 Uhr, **Israel aktuell** mit Jurek Schulz

Freie evangelische Gemeinde Cuxhaven
Mozartstr. 21, D-27474 Cuxhaven

Tel. 04721 5003958

SO 20. OKTOBER 2024

10 Uhr, **Missionsgottesdienst** mit Bernhard Heyl

Evang. Chrischona-Gemeinde Schopfheim
Grienmatt 42, D-79650 Schopfheim

Details: kontakt@ecg-schopfheim.de
Tel. 07622 6977547

IMPRESSUM

FOCUS ISRAEL

Die Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel (amzi):

unterstützt jüdisch-messianische und arabisch-christliche Gemeinden und Institutionen in Israel und den autonomen Gebieten, fördert Versöhnungsarbeit sowie das Zeugnis vom jüdischen Messias und informiert über die messianische Bewegung und die Situation im Nahen Osten.

Die amzi wurde 1968 auf St. Chrischona (Bettingen bei Basel) gegründet. Der deutsche Zweig amzi e.V. besteht seit 1985. Die Mitglieder des Vereins kommen aus verschiedenen Gemeinden. Ein Freundeskreis aus Freikirchen, landeskirchlichen Gemeinschaften und der Landeskirche trägt die Arbeit der amzi im Gebet und mit Spenden.

Wir gehören zum Netzwerk des Vereins tsc Chrischona, zur LCJE (Lausanne Consultation on Jewish Evangelism), der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz und zum Gnadauer Verband.

Redaktion: Bernhard Heyl (V.i.S.d.P.)
Tabea Andörfer
Iris Pantaleoni

Layout: Rebekka Guedes, LBN

Fotos: amzi und Adobe Stock

Druck: BasseDruck GmbH

Periodizität: 6-mal jährlich

Copyright amzi e. V., 79539 Lörrach

Kopieren der ganzen Artikel für nicht kommerzielle Zwecke mit Quellenangabe (amzi.org) erlaubt. Für das Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen ist die Einwilligung bei der amzi einzuholen.

DEUTSCHLAND

amzi D	Jurek Schulz
Wölblinstraße 28	Postfach 550 110
79539 Lörrach	22561 Hamburg
0041 61 712 11 38	0049 40 771 88 310

SCHWEIZ:

amzi CH	
Chrischonarain 211	
4126 Bettingen BS	info@amzi.org
0041 61 712 11 38	www.amzi.org


www.amzi.org

ISRAEL-KALENDER 2025



EUR 7/CHF 8
zuzgl. Versandkosten

INKLUSIV

- * Toralesungen
- * Erläuterungen zu jüdischen Festen
- * biblisch-jüdischer Jahreskalender

→ www.amzi.org



SAVE THE DATE!

ISRAEL EVENT

**23. NOVEMBER
2024**

Westhalle Thun
Industriestrasse 5, CH-3600 Thun

[be'yachad*](http://be'yachad.com) together

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen
in Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Konto-Nr. _____ bei _____

BLZ

EUR

Auftraggeber/Einzahler:

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Spende

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfängerbestätigung
des annehmenden Kreditinstituts

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

IBAN

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Wenn Sie eine Spendenquittung (im Februar des Folgejahres) wünschen bitte vollständige Adresse angeben!

DANKE, DASS SIE UNS HELFEN, ZU HELFEN!

NEU AB DIESEM JAHR 2024, SIND DIE SPENDEN AUCH IN DER SCHWEIZ STEUERLICH ABZIEHBAR!

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH13 0900 0000 4003 3695 4
Arbeitsgem. Zeugnis an Israel
Chrischonarain 211
4126 Bettingen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Konto / Zahlbar an

CH13 0900 0000 4003 3695 4
Arbeitsgem. Zeugnis an Israel
Chrischonarain 211
4126 Bettingen

Zahlbar durch (Name/Adresse)



ISRAEL IN NOT!

St. Chrischona/Lörrach, 28. August 2024

Liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit und unserer Partner in Israel,

die schrecklichen und abscheulichen Ereignisse vom 7. Oktober haben uns alle hier und vor allem in Israel entsetzt und schockiert. Das Massaker der Hamas-Terroristen hat das wahre Gesicht dieser und ihrer verwandter Organisationen inklusive deren Geldgeber im Iran und Qatar offenbart. Doch die anfängliche Solidarität der Weltgemeinschaft schwindet in raschem Tempo von Tag zu Tag, während die Bedrohungssituation unserer Partner in Israel ständig steigt. Mittlerweile sind viele unserer Partner massiv davon betroffen. Nicht wenige sind zu „Binnenflüchtlingen“ im eigenen Land geworden, weil sie aus dem Süden und Norden wegziehen mussten. Ihre wirtschaftliche Existenz ist bedroht. Auch die christlichen Gasthäuser, mit denen wir verbunden sind, haben nun nach den schweren Corona-Jahren erneut keine Perspektive.

Wir haben viele Bitten um kurzfristige Unterstützung erhalten. Sowohl Gemeinden als auch die vielfältigen sozial-missionarischen Projekte, die wir unterstützen, kommen in ernste wirtschaftliche Schwierigkeiten. Viele ihrer Mitarbeiter wurden als Reservisten in die Armee einberufen, ganze Arbeitszweige liegen brach oder können nur noch auf „Sparflamme“ weitergeführt werden. Es braucht unsere Gebete und tatkräftige Unterstützung.

BITTE HELFEN SIE UNS, ZU HELFEN!

Sie können dazu unsere bekannten Bankverbindungen nutzen mit dem Vermerk „Israel allgemein“. Wir werden dann umgehend vor Ort helfen, wo es am Nötigsten ist.



Bernhard Heyl
Geschäftsführer/CEO amzi



Heimat finden – „To Belong“

Judy Pex

Wie aus dem Bilderbuch – so erscheint Tamars Leben in der süd-israelischen Wüstenstadt Eilat zwischen Bergen, Traumstränden und Korallenriffen. Auch wenn die Krankenschwester und Mutter von zwei Kindern in ihrem Alltag aufgeht, leidet sie an den emotionalen Narben ihrer Kindheit. Im Kinderhaus eines Kibbutz aufgewachsen, hegt sie den Traum einer eigenen großen Familie. 2007 kommt sie mit sudanesischen Flüchtlingskindern in Berührung. Ihr Schicksal trifft sie mitten ins Herz. Als Tamars Familie und ihre Freunde die geflüchteten Kinder in ihr Leben und den Kampf um Gerechtigkeit für sie aufnehmen, erfahren sie, wie Versöhnung und Heilung nicht nur ein Traum bleiben müssen. Und sie finden ein Zuhause – untereinander und bei Gott.

296 Seiten Softcover

EUR 5 / CHF 6



Wenn Gott den Pinsel schwingt

Marlene Shahwan

Meine turbulente Lebensgeschichte zwischen Deutschland und dem Heiligen Land

"Es ist uns egal, ob da Krieg ist! Wir wollen einfach nur nach Hause!"

Marlene und ihr Mann Johnny waren zu einem Kurzaufenthalt mit ihren vier Kindern in Deutschland. Doch die Kinder wollen zurück in ihre Heimat. Nach Beit Jala, ein Ort bei Bethlehem. Also gehen sie nach Hause in die Palästinensischen Autonomiegebiete. Dort erwarten sie Soldaten, Panzer, Ausgangssperren. Zwischendrin: Wäsche waschen, Essen kochen, Kinderprogramme schmeißen und den Nachbarn helfen. Mitten in diesen turbulenten Zeiten wird ihr christliches Zentrum Beit Al Liqa' zu einer Oase des Friedens.

256 Seiten Hardcover

EUR 18 / CHF 20



Eine andere Sicht auf das Buch der Offenbarung, Teil 1, Kapitel 1-11

Jurek Schulz

Das Buch der Offenbarung zeigt die Größe Gottes, der alles in seiner Hand hält. Es gibt – neben den Psalmen – kein Buch in der Bibel, das die Majestät Gottes so deutlich herausstellt. Der Autor will Mut machen, die Offenbarung aufzuschlagen und vielfältige Entdeckungen zu machen, die uns hoffentlich unserem Herrn noch näher bringen.

Das Buch zeigt eine jüdisch-messianische Perspektive auf. Wir tauchen ein in die systematische Struktur im Buch der Offenbarung und entdecken zahlreiche Zitate aus dem Tenach (AT).

Das Buch zeigt Unterschiede zwischen jüdisch-messianischen und christlichen Auslegungen auf und will zum Nachdenken und eigenständigen Studieren ermutigen.

388 Seiten Softcover

EUR 14 / CHF 15



SO KÖNNEN SIE DIE AMZI UND IHRE PARTNER UNTERSTÜTZEN

Abzugsfähigkeit der Spenden

Spenden sind eine wesentliche und unverzichtbare Form aktiver Mitarbeit. In Deutschland und **NEU AB DIESEM JAHR 2024 AUCH IN DER SCHWEIZ** sind Spenden für die amzi steuerlich abziehbar. Wenn Sie bei Ihrer Zahlung Ihre vollständige Adresse angeben, erhalten Sie im Februar des Folgejahres die entsprechenden Bescheinigungen.

Bankverbindung CH

POSTFINANCE:

Kto.-Nr. 40-33695-4

BIC: POFICHBEXXX

IBAN: CH13 0900 0000 4003 3695 4

Bankverbindung DE

SPARKASSE LÖRRACH-RHEINFELDEN:

Kto.-Nr. 101 773 0

BLZ: 68350048 / BIC: SKLODE66XXX

IBAN: DE15 6835 0048 0001 0177 30

Israelkongress Land der Zukunft – Land der Hoffnung 19.–22. September 2024

Frühbucher-
Rabatt bis
18.7.

www.schoenblick.de/israelkongress

